

# Alles Scheiße, alles Mist

von Tristan Freude

Alles Scheiße, alles Mist, wenn du nicht besoffen bist!

Einst saß ein junger Knabe,  
sein Alter spielt hier nicht die Frage,  
alleine, das war klar,  
in schummrig klein, gar süßen Bar.

Schon lange hatte ich geplant,  
her zu komm, wenn auch getarnt,  
Hausverbot und Schlimmeres,  
waren noch nicht unterm Tisch.

Damals, vor ca. einem Jahr,  
dachte ich ganz wunderbar,  
gehe ich in diese Bar  
und mache mir ´ne Chaya klar.

Als dann im Inneren der Bar,  
vor mir ein süßes Mädchen war,  
wurde mir dann ganz schnell klar,  
als ich des Boyfriends Bizeps sah,  
dass ich allein nach Hause fahr.

Die nächste Nacht sollt meine sein,  
drum ging ich dann erneut hinein.  
Dachte mir, zur Abwechslung,  
als Mannes Stärkung einen Trunk.

Aus dem Einen wurden mehr,  
auf dass solch Moment nicht wiederkehr,  
bin doch sonst stark wie ein Bär,  
Misserfolg rudimentär.

Wollte nicht mehr weiter warten,  
wollte direkt wieder starten,  
ging zu einer Ollen hin,  
stolperte und fiel aufs Kinn.

Noch während ich da flog und fiel,  
bereute ich ganz kredibil,  
den Alkohol, davon zu viel,  
und abermals verflog das Ziel.

Am nächsten Tage dann schon wieder,  
bewegte ich die meinen Glieder,  
in dieselbe Schenk, nicht bieder,  
um zu gucken nach Gefieder.

Abermals, ja wie zuvor,  
holte ich die Börse vor  
und kippte mir ein´ hinters Ohr.

Als ich dann richtig hacke war,  
dachte ich, ich komm noch klar  
und torkelte ganz sonderbar  
zur nächst größten, hübschen Frauenschar.

Grenzdebil gar wie ein Rind,  
wie ich halt besoffen bin,  
griff ich dann der ersten Dame,  
im Einklang ihrer Lustreklame,  
souverän und ungeschnitten,  
voranschreitend mit großen Schritten,  
wie ichs gelernt hab ohne Sitten,  
von hinten dann an ihre.....Nase.

Als dann Morgens früh um achte,  
auf der Straße ich erwachte,  
zog in mir der Gedanke rum,  
dass ich im Delirium,  
gehandelt hab  
als wär ich dumm.

Ein letztes Mal muss ichs probieren,  
diesmal mich nicht zu genieren,  
konstruktiv und strukturiert,  
hab ichs noch niemals ausprobiert.

Heute Abend geh ichs an,  
vorher schaff ich Deo ran  
und dann wolln wir sehen –  
dann  
darf ich an ´ne Chaya ran.

Der Siegesplan steht mir im Sinn,  
sprint ich zu der Bar schnell hin,  
ich renne, laufe, springe, schnaufe,  
Deo hier und Deo da  
und schon sagt der Barman klar,

tritt doch ein du armes Schwein,  
musst nicht länger schluchzend schreien,  
geh schnell durch die Tür jetzt rein  
und schleim dich bei ´ner Alten ein.

Ein kurzer Blick auf alle Seiten,  
die Eine dort darf mich begleiten,  
darf mit mir nach Hause gehn,  
darf mich dann auch nacklich sehen.

Ich gehe direkt auf sie zu,  
ich das Raubtier, sie das Gnu,  
sie der Fuß und ich der Schuh  
passen zusamm wie Milch und Kuh.

Unsre Blicke treffen sich  
und ich schau ihr ins Gesicht.

Doch mich bangts,  
habe Angst,  
um Gottes Willen,  
muss vorher einen Kasten killen.

Mir egal, was da jetzt reingeht,  
auch wenn der Kopf mich noch so anfleht.

6 Bier und 8 Kurze später,  
hält jetzt nichts mehr meine Treter,  
bin tatsächlich bei ihr dann  
und erzähl ihr was vom mann

Gute Stimmung erst - doch dann,  
fängt bei mir der Übel an.  
Ihre Lippen kommen näher  
meine wolln zur Schüssel eher.

Das Ende der Misere,  
bevor ich es jetzt erkläre,  
könnt ihr euch bestimmt schon denken,  
also werde ichs uns schenken.

Und die Moral von der Geschichte,  
liebe Kinder, gibt es nicht.

Ich kann nur jedem Manne raten,  
nicht all zu lang damit zu warten,  
und mit dem Graben schnell zu starten,  
bevor er liegt voll Suff im Garten.

Darf nicht im Nektar sich verlaufen,  
muss er passen auf beim Saufen,  
und wenn er haben will ne Frau,  
sich nicht zu geben wie ne Sau.

Nüchtern betrachtet war es besoffen besser -  
Cheers!

Ende